

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

18 (11.2.1886)

Erscheint
Dienstag, Donnerstag
und Samstag.

Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Mt.
50 Pf., durch die Post
bezogen 1 Mt. 75 Pf.

Der Landbote.

Anzeiger

Einrückungsgebühr
die kleingepaltene
Zeile oder deren Raum
10 Pf.
Reklamen werden mit
20 Pf. die Zeile
berechnet.

Briefe und Gelder frei

für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Nr. 18.

Donnerstag, den 11. Februar 1886.

47. Jahrgang.

* Politische Umschau.

Sinsheim, 10. Februar 1886.

Die Montagsnummer des „Bad. Beobachter“ enthält eine Erklärung Lender's mit noch neun Fraktionsgenossen, ein Appell an das katholische Volk unter gleichzeitiger Begründung ihres Verhaltens in der badischen Ständekammer mit dem Hinweis auf den tatsächlichen Frieden, die Wahrung der kirchlichen Rechte durch den Erzbischof und die Verhandlungen zwischen Preußen und dem Papste. Dieselbe ist eine Kundgebung von höchster Bedeutung für den kirchenpolitischen Frieden und in ihren Folgerungen umso gewaltiger, als seit vielen Jahren zum ersten Mal die Freiheit der Seelsorge als der entscheidende Punkt in heißer Beleuchtung in den Vordergrund gestellt wird. Unter der Erklärung fehlen bloß die Abgeordneten Kobbirt, v. Buol, Jungmans und selbstverständlich Bader.

Die 2. Kammer in Darmstadt verwarf den von der 1. Kammer im vorigen Jahre angenommenen Antrag auf theilweise Ueberweisung der Einnahmen des Großherzogthums aus den indirekten Reichsteuern an die Gemeinden oder Kreise mit allen gegen 7 Stimmen.

Die Vorlage über die Verlängerung des Sozialistengesetzes soll den Reichstag sofort nach Beendigung der 3. Lesung beschäftigen. Es gilt als wahrscheinlich, daß eine Verlängerung auf 2 (statt auf 5) Jahre angenommen werden wird. Die Gerüchte von einer Auflösung des Reichstags für den Fall der Ablehnung der Vorlage sind, so heißt es, unbegründet, da die Regierung eine Auflösung auch in diesem Falle nicht beabsichtigt.

Spanien gedenkt seine Flotte zu reformiren. Die Vorgänge auf den Karolinen im vorigen Jahr mögen zu diesem Verlangen das Ihrige beigetragen haben, denn dort war, wie bekannt, ein kleines deutsches Kanonenboot schneller und muthiger als 3 große spanische Kriegsschiffe. Mögen die Spanier also mit der Flotte beginnen, es giebt die Dinge, die reformirt werden müssen, im schönen Spanien noch gar viele.

Aus Konstantinopel 5. Febr. wird gemeldet, daß alle Mächte bereits das türkisch-bulgarische Uebereinkommen gutgeheißen haben mit Ausnahme der 3 Kaiserreiche, deren Beitritt indessen nahe bevorstehe. Nach deren Zustimmung soll eine Konferenz in Konstantinopel zusammentreten.

In Sofia treffen aus Rumelien und Bulgarien zahlreiche Telegramme ein, welche den Fürsten und die Minister zur Union beglückwünschen.

Den Russen scheint es nicht zu passen, daß der Battenberger und der Großfürst einig sind. Sie sagen, die beiden hätten gar nicht das Recht, sich zu vertragen, dazu bedürfen sie der Erlaubnis der Mächte, die die Garantie für den Berliner Vertrag übernommen haben. Man sieht, daß man in Rußland nach wie vor den Battenberger nicht leiden mag, denn man fürchtet, daß er zu selbständig werden könnte.

Die Griechen werden endlich auch klein beigegeben und abrüstung. Der einzige, auf dessen Beistand sie rechneten, war Gladstone, und dieser hat ihnen geschrieben, er habe daheim alle Hände voll zu thun und könne weder abkommen, noch von dem europäischen Kongreß sich lossagen, sie sollten sich dem Willen der Großmächte unterwerfen.

Der Gesetzentwurf, durch welchen das bisherige Territorium Dakota als Bundesstaat

in die nordamerikanische Union aufgenommen wird, ist am 7. d. vom Senat der Union angenommen worden.

Deutsches Reich.

Karlsruhe, 8. Febr. (25. Sitzung der Zweiten Kammer). Vorsitzender Präsident Lameny. Die Gemeindevetretungen von Fesetten und Gengenbach suchen um Wiedererrichtung der früheren Amtsgerichte, die nichtbürgerlichen Einwohner von Neuenheim, Amt Heidelberg, um Ausgleich in der Gemeindebesteuerung nach. Der Abg. Kraatz hat sein Fernbleiben von heutiger Sitzung mit dringenden Geschäften in der Gemeindeverwaltung entschuldigt. Abg. Kopp berichtet über die Petition der Gemeinde Osterburken um Herstellung einer direkten Verbindungsstraße mit dem württemb. Jagstthal (Gemeinde Oberfessach). Kommissionsantrag: Ueberweisung an die Regierung zur Kenntnisaufnahme. Die Abgg. Klein, Fieser und Frey sprechen warm zu Gunsten der Petenten und betonen die Bedürfnisfrage. Abg. Burg glaubt, der Kommissionsantrag genüge. Der Regierungskommissar glaubt versichern zu können, daß der Bau zu Stande kommen wird. Abg. Frank vom Badenberg hält es für angemessen, im Anschluß an eine Aeußerung des Abg. Fieser, Baden habe gewissermaßen die internationale Verpflichtung, die Straße zu bauen, nachdem hierfür die württemb. Gemeinde Oberfessach 24,000 Mk. aufgewendet, an diesem Ort vor der Regierung den Wunsch auszusprechen, es möchte doch in solchen Fällen auch die württembergische Regierung einen solchen Standpunkt einnehmen. Seitens Baden seien schon wiederholt die Mittel zum Bau der Württhalstraße bewilligt worden. Württembergischerseits sei aber noch kein Pfennig bewilligt worden zum Bau dieser Straße von Weidenstadt nach der badischen Grenze. Beide Landesstellen hätten aber großes Interesse daran und er wüßte, daß die Württhalstraße endlich einmal ausgebaut werde. Ueber die Petition um Errichtung einer Haltestelle mit Verladungsplatz und Güterhalle in Waibstadt, Berichterstatter Abg. Kirchenbauer, wird nach dem Kommissionsantrag zur Tagesordnung übergegangen. Abg. Frey berichtet über die Erledigung der Petitionen des letzten Landtags. Nach Prüfung der Seitens der Regierung erfolgten Erledigung glaubt die Kommission einen Antrag nicht stellen zu sollen. Die Abgg. Frey und Birkenmeier sprechen der Regierung ihren Dank aus, Abgg. Däublin und Tobias Jos. Schmitt, welche ihr Bedauern allzuweitläufig ausdrücken, entzieht der Präsident das Wort, auf welches Frank vom Baden verzichtet. Abg. Strauß berichtet über die Beschwerde der Handelskammer Heidelberg, die offene Zustellung der Steuerzettel. Es wird zur Tagesordnung übergegangen, da die Regierung vor einigen Wochen auf Beschwerde des Abg. Wassermann angeordnet, daß in Zukunft die Steuerzettel verschlossen übergeben werden, ausgenommen, wenn an den Pflichtigen selbst. Jungmans berichtet über die Bitte der Gemeinden Miffingen, Schillingstadt, Böschingen und Vorberg um Erleichterung der Streichung von Vorzugs- und Unterpfrandsrechten. Die Bitte wird der Regierung zur Kenntnisaufnahme überwiesen. Auf Anregung der Abgg. Klein, Krieche und Land erklärt Ministerialdirektor v. Seyfried, es beständen allerdings Mißstände, welche die Regierung sorgfältig prüfen werde. Eine Vorlage wäre vielleicht möglich, daß alle diejenigen, welche ihr Recht nicht in bestimmter Zeit geltend machen, ausgeschlossen werden sollten. Abg. Land glaubt, die Formel, „Geschehen vor dem Gemeinderath“, solle wegbleiben, weil oft nicht wahr. Seyfried tritt dem entgegen, Kluge, Kopp und Birkenmeier unterstützen Land. Nächste Sitzung morgen.

Berlin, 8. Febr. Seine Majestät der Kaiser arbeitete heute Vormittag mit dem Chef des Zivilkabinetts v. Wilnowski und machte Nachmittags eine Ausfahrt. Um 4 Uhr erschien Fürst Bismarck zum Vortrag.

Berlin, 8. Febr. Der Reichstag überwies den Gesetzentwurf betreffend die Bürgerschaft für die Zinsen der ägyptischen Staatsanleihe auf den Antrag des Abg. Windthorst an die Budgetkommission. Es folgte darauf die dritte Lesung des Etats. Abg. Liebnicht bekämpfte die freundschaftliche Stellung Preußens und Deutschlands zu Rußland. v. Kardorff führte dem Vorredner gegenüber aus, daß die Nation mit

den vom Reichskanzler gepflegten freundschaftlichen Beziehungen zu Rußland einverstanden sei. Windthorst spricht seine Bedenken gegen die Kolonialpolitik aus, empfiehlt dringend Beseitigung des Kulturkampfes. Hänel erklärt sich gegen die Versuche, das preussische Abgeordnetenhaus gegen den Reichstag auszuspielen. Ridert verwahrt sich gegen den Vorwurf der Obstruktionspolitik. Das Vorgehen des Reichstags gegen die Massenauweisungen sei nur der Widerstand gegen eine Maßregel der Inhumanität. v. Hellborn hebt hervor, wenn Deutschland auf seiner jetzigen Höhe bleiben wolle, könne das Prinzip der Sparsamkeit nicht in jeder Einzelheit streng festgehalten werden. Auf manchen Gebieten, so auf dem der Zuckerbesteuerung, sei eine Steuerreform erwünscht. Hierauf wurde die Debatte geschlossen. Morgen 1 Uhr: Etat.

Ausland.

Wien, 6. Febr. Wie der Kurier Zwowski meldet, werden jetzt in Lemberg Dank- und Zustimmungadressen für Windthorst, Ridert, Stabilewski unterfertigt. — Zur Verstärkung des Orientgeschwaders wurde das Kasemattschiff „Kaiser Max“ in Dienst gestellt.

Rom, 8. Febr. Der Kaiser von China ersuchte den Papst, eine päpstliche Vertretung in Peking zu errichten und einen Vertreter Chinas beim päpstlichen Stuhle zuzulassen.

Paris, 6. Febr. Der portugiesische Gesandte überreichte heute dem Grafen und der Gräfin von Paris eigenhändige Schreiben des Königs und der Königin von Portugal, in welchen dieselben um die Hand der Prinzessin Amalie für den Kronprinzen ansuchten. Nachdem diese Verbindung schon beiderseits genehmigt worden, antwortete der Graf und die Gräfin von Paris sofort, daß sie ihre Zustimmung geben. Die Vermählung wird in Lissabon stattfinden. Der Zeitpunkt derselben ist noch nicht bestimmt. — Der Antrag auf Ausweisung der Prinzen begegnet in der republikanischen Presse vielfachem Widerspruch. Voltaire erklärt die Opportunität dieser Maßregel sei der Regierung zu überlassen. Der Amnestieantrag Rocheforts wird heute wahrscheinlich verworfen. — Ein Mann und eine Frau wurden wegen Theilnahme an der Ermordung des Präfekten Barremes verhaftet.

London, 9. Febr. Nach der gestrigen sozialistischen Arbeiterversammlung auf Trafalgar Square zog ein mehrere Tausend Personen zählender Menschenhaufen nach dem Hyde Park, zertrümmerte auf dem Wege dorthin die Fenster fast jeden Hauses, mehrfach auch in die Läden eindringend und diese plündernd. Erheblich litten die Läden der Goldarbeiter und Juweliere. Einzelne Ladenbesitzer schützten sich mit Revolver.

Petersburg, 6. Febr. Der Petersburger Polizei ist es gelungen, einen der gefährlichsten Nihilisten festzunehmen; derselbe heißt Sergej Zwanzow. Die verbrecherische Thätigkeit desselben wird auf zahlreiche anarchistische Unternehmungen bis Anfang der achtziger Jahre zurückgeführt.

Konstantinopel, 8. Febr. Eine gleichlautende Mittheilung der hiesigen Votschaster empfiehlt der Pforte in Betreff der Friedensverhandlungen zu Bukarest den Berliner Vertrag schlechtdings zu achten und jeden Gedanken an Kriegsschädigung zu Gunsten Bulgariens aufzugeben, die ostrumelische Frage als rein innere nicht zu berühren und die Vertreter der Mächte in Bukarest über die Verhandlungen auf dem Laufenden zu erhalten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim**, 9. Febr. Wie uns mitgeteilt und von den Tagesblättern inzwischen bestätigt wird, verlor Fuhrmann D. von Neckesheim (nach anderen Versionen Neckargemünd) in der Nähe von Langenbrücken auf schauerliche Weise sein Leben. Derselbe hatte nämlich eine Fuhrre Wehl nach Weiher bei Bruchsal abzuliefern, welchen Auftrag er am Samstag erledigte. Nach der Ablieferung fuhr D. Abends 7 Uhr von Weiher ab, verfehlte in der Dunkelheit den rechten Weg, kam auf das Ackerfeld der Gemarkung Langenbrücken, wo sich scheint's derselbe nicht mehr orientieren konnte, und dadurch an den Bach oberhalb der Kramer'schen Mühle gerieth; diesen als Straße betrachtend fuhr er mit den 3 Pferden dem Bachdamme zu, und stürzte mit dem einen Pferd über den Damm und ertrank dabei sammt dem Pferde. Die übrigen zwei Pferde mußten von Abends 7 Uhr bis Morgens früh, bis zur Entdeckung der Unglücksstätte, stehen. Die Leiche des Verunglückten wurde heute nach seinem Heimathsort verbracht.

*) **Steinsfurt**, 8. Febr. Gestern Abend gab der hiesige Gesangsverein „Germania“ in der Brauerei Wild eine Abendunterhaltung, zu der die außerordentlichen Mitglieder eingeladen waren; im Uebrigen blieb der Zutritt Jedermann freigestellt, so daß der Concertraum bis zum letzten Platz besetzt war. Die Leistungen des Vereins können im Allgemeinen als sehr gut bezeichnet werden. Die Chöre wurden durchweg gut zum Vortrag gebracht, namentlich der „Sonntag am Rhein“ und das „Schäfers Sonntagslied“, auch in dem urgelungenen Frag- und Antwortspiel wurden die äußerst schwierigen Uebergänge ganz richtig getroffen. Die Einzelvorträge der Herren Weil, Dreßler, Gauth und Heß, meistens humoristischen Inhalts, wirkten recht erheitend auf die zahlreiche Zuhörerschaft. Solche Leistungen eines ländlichen Gesangsvereins zeugen von dem regen Fleiß der Sänger und von der geschickten Leitung des Dirigenten. In kurzen kräftigen Worten sprach Lehrer Hanauer den Sängern den Dank der Anwesenden aus, und schloß mit einem Toast auf dessen bewährten Dirigenten, Herrn Hauptlehrer Kohler. Möge der Verein uns bald wieder einen solchen Genuß bereiten.

□ **Neckarbischofsheim**, 9. Febr. Der letzte Samstag brachte uns ein Concert des gemischten Chors, dessen Reinerlös dem Kriegerverein als Beitrag zum Krieger-Denkmal überwiesen werden wird. Das Programm enthielt Klavier- und Violinvorträge, eine Operette für Frauenchor und Soli, kom. Duette und lebende Bilder — gewiß reichhaltig genug, um auch anspruchsvollen Wünschen genügen zu können. Und in der That übertraf auch die Ausführung dieses Programms die kühnsten Erwartungen. Alle Programmnummern ernteten reichen Beifall, so der Markttag, ein Stück, das für landstädtische Verhältnisse als eine bedeutende Leistung angesehen werden muß, zumal weder die fünf Solistinnen noch der Chor aus musikal. Leuten besteht, und man daher geradezu staunen muß, ein so umfangreiches Stück in so wohlgelungener Weise durchgeführt zu sehen. Desgleichen gefiel die komische Duettenpartie 66, „der verspätete Urlauber und Photograph und „Urlauber“, die von den Herren Lehrer Menger, Berner, Schied, Pirt und Ruppert vortragen, so sehr, daß dieselben „herausgeklatscht“ wurden. Die lebenden Bilder „Spinnstube“, „die Verteidiger der Fahne des 61. Regiments“, „Faust und Gretchen“, „im Zigeunerlager“ und „was hab ich meinem Feinliebchen gethan“, gefielen überaus und mußten wiederholt werden. Herr Notar Damm sprach nun auch, nachdem das Programm abgewickelt, dem Dirigenten Herrn Hauptlehrer Braun und den Mitwirkenden in schönen Worten den wohlverdienten Dank aller Anwesenden aus. Er hob besonders hervor, daß ein derartiger Genuß in kleinstädtischen Verhältnissen gewiß zu den Seltenheiten gehöre, und er selbst sich solch hervorragende Leistungen des gemischten Chors nicht hätte träumen lassen. Ein auf den Dirigenten Herrn Braun und die Mitwirkenden ausgebrachtes „Hoch“ wurde von den Zuhörern mit Begeisterung aufgenommen. Hierauf dankte Herr Kriegervereinsvorstand J. Schied ebenfalls dem gem. Chor für die Veranstaltung dieses Concertes, dessen Zweck ein so edler und schöner, darauf hinweisend, es werden, wie er hoffe, die Theilnehmer dieses

Concertes sich ebenso opferwillig als der gem. Chor zeigen und nach Kräften die Erstellung des Kriegerdenkmals befördern. Mit einem „Hoch“ auf unsern Heldenkaiser Wilhelm schloß Herr Schied seine begeisterte Rede. Herr Hauptlehrer Braun dankte dann den beiden Herren Rednern im Namen des gem. Chors für die freundliche Anerkennung, wünschend, es möchte die freundliche Stimmung der verehrten Zuhörer auch ferner dem gem. Chor erhalten bleiben und schloß mit einem „Hoch“ auf die Besucher des Concerts. Wie wir hören, hat der gem. Chor eine Einnahme von über 100 M. gehabt.

✚ **Reichartshausen**, 9. Febr. Die gestern dahier stattgehabte Gemeinderathswahl vereinigte die überwiegende Stimmenmehrheit auf die seitberigen Gemeinderäthe Accisor Denz, Kronenwirth Schilling und J. G. Schmitt; dieselben sind somit wiedergewählt.

— **Heidelberg**, 5. Febr. Wie der „P. B.“ meldet, hat sich der Zustand des greisen Erzbischofs Drbin von Freiburg nicht unerheblich verschlimmert und wurden demselben am verfloffenen Dienstag die Sterbefakramente gereicht. Drbin ist über 80 Jahre alt und schon seit längerer Zeit sehr leidend; der jüngst erfolgte Tod einer Schwester sowie der Zwiefpalt innerhalb der katholischen Volkspartei sollen auf den Kranken eine sehr ungünstige Wirkung ausgeübt haben.

— **Neckargerath**, 6. Febr. Ein großer Leichenzug bewegte sich heute durch die Straßen des hiesigen Ortes. Die Ehefrau des hiesigen Schneiders und Briefboten Josef Schmeltzeisen und deren 2 Kinder wurden heute zu Grabe getragen. Dieselbe hat sich am 4. d. M. früh 9 Uhr mit ihren zwei Kindern im Alter von 4 und 1½ Jahren entfernt, fuhr in Guttenbach über den Neckar und suchte mit ihren Kindern den Tod in den Fluthen des 3. Jt. hohen Neckars, den dieselben auch leider alle fanden. Die Frau und ein Kind wurden hier, das andere Kind in Pleutersbach aus dem Neckar gelandet. Geistesgestörtheit soll der Grund zu dieser traurigen That gewesen sein.

— **Aus Baden**. Gestern legte sich in Mannheim ein junger Mann von Feudenheim auf das Geleise der Hessischen Ludwigsbahn; die Locomotive erfaßte den Lebensmüden und warf ihn auf die Seite, wobei er an Brust, Gesicht und Arme stark verletzt wurde. Der Unglückliche wurde nach dem allgemeinen Krankenhaus gebracht. — In Feinsheim, A. Mosbach, fiel der Gemeinderath und Ankerwirth Eschelbach in eine Sabel, welche ihm Milz und Lunge durchbohrte, so daß eine Viertelstunde später der Tod eintrat. Er hinterläßt eine Wittve und 3 kleine Kinder. — In der Nacht vom 6. auf 7. ds. Mts. wurde auf dem Güterbahnhof zu Karlsruhe der 64 Jahre alte Wagenrevident Georg H a s s e l von einem abgehenden Schnellzug erfaßt und auf die Seite geschleudert, wobei er einige Verletzungen am Kopf, eine starke Quetschung auf der linken Brustseite, wahrscheinlich Rippenbruch, sowie am Becken einen Bruch erlitt. — In Konstanz hieb ein 6 Jahre alter Knabe seinem 3jährigen Spielkameraden von der rechten Hand den halben Mittelfinger und ein Stück vom Daumen mit einer kleinen Art ab, die er als Weihnachtsgeschenk erhalten hatte. Es geht nichts über „passende“ Weihnachtsgeschenke.

— **Augsburg**, 6. Febr. Der unterm 19. Okt. v. Js. vom hiesigen Schwurgerichte wegen des am Freitagsonntag v. Js. an seinem damaligen Dienstherrn, dem Bauern Wegmann in Ermengerst begangenen Raubmordes zum Tode verurtheilte, 22 Jahre alte, ledige Dienstknecht Alois Maier von Karres, k. k. Bezirkshauptmannschaft Imst in Tirol, wurde heute früh 7¼ im Hofe der Frohnstube mittelst des Fallschwertes hingerichtet. Derselbe starb reumüthig und gefaßt und hatte in den letzten 48 Stunden, welche er sich als Gnadenfrist erbeten hatte, durch Kapuzinerväter geistlichen Trost und Zuspruch und durch einen Domkaplan das Abendmahl empfangen.

— **Berlin**, 8. Febr. (Hinrichtung.) Der Tischler Schunicht, welcher im Mai des vorigen Jahres die Wirthschafterin Weber ermordet und beraubt hatte, ist heute früh 7½ Uhr im Moabitler Zellengefängniß hingerichtet worden.

— Staatssekretär v. Bötticher hatte im Reichstag soeben eine große Rede über die Unfallversicherung gehalten, als ihm gemeldet wurde, daß ihm seine Gemahlin unterdeß ein

Söhnlein geboren habe. Hoffentlich ohne Unfall! gratulirte ihm lachend Windthorst.

— Graf Wolke ist ein eifriger Statistiker. Im vorigen Sommer soll er, wie ein sehr peinlicher Reporter meldet, im Haus des Grafen Bethusy-Suc in Schlesien einmal 28 Pfennige verloren und sich darüber geärgert haben.

— **Newyork**, 5. Febr. Ueber das amerikanische Festland hat ein weiterer furchtbarer Schneesturm gehaust, und der Schneefall ist ein so reichlicher, wie er seit Jahren nicht erlebt worden ist. Der Sturm dehnt sich bis zum Golf und der Stadt Mexiko aus, wo zum erstenmal seit 30 Jahren Schnee gefallen ist. Die Eisenbahnen sind an vielen Stellen blockirt. Eine ganze Familie, bestehend aus 8 Personen, wurde auf einer Prärie unweit Oberlin, Kansas, erfroren aufgefunden. Die Unglücklichen waren Einwanderer und wurden von dem jüngsten Schneesturm überholt. Auch in Washington erfroren in vergangener Nacht 2 Personen.

— (Musikalischer Humor.) Einen seltsamen Brautzug hatte jüngst der Gänsehirt in dem fränkischen Dorfe Guedorf. Als er mit seiner Braut zur Kirche schritt, folgten ihm wie auf Commando sämtliche Gänse schön gewaschen, gepuht und geschmückt. Die Bauern unterließen es aber nicht, den etwas derben Spaß durch einen fetten Hochzeitstraten wieder gut zu machen.

Humoristisches.

— (Gute Diagnose.) Alte Kofette zum Arzt: Ich befinde mich wirklich im Karneval meistens trank, diese Menge Bälle... — Arzt: Ja, das viele Sigen kann Ihnen nicht gut thun.

— (Zu arg.) Student: „Nein, das ist doch zu arg mit diesen Philistern. Zuerst muß man sich alle denkbare Mühe geben, bis man das Geld bei Ihnen gepumpt hat, und dann, wenn man's hat, lassen sie einem mit der Bezahlung keine Ruh'!“

— (Berstent.) Professor (der sich die Haare schneiden lassen will): „Donnerwetter, ist's hier aber kalt... Sie erlauben schon, daß ich meinen Hut aufbehalte!“

— (Belohnte Solidität.) Commis: „Wie theuer schreibe ich für Herrn Spitz den gefertigten Anzug an? Achtzig Mark?“ — Schneidermeister: „Der Spitz ist ein anständiger Kerl, der bezahlt gleich und handelt nichts ab. Schreiben Sie neunzig Mark!“

Aufruf

an die Freunde der Anstalt für schwachsinrige Kinder in Mosbach.

Unsere Anstalt steht gegenwärtig vor einer bedeutungsvollen Entscheidung. Im Jahre 1880 begründet, kann sie in den zur Verfügung stehenden für 40—50 Pflinglinge bestimmten Räumen längst nicht mehr den an sie gestellten Anforderungen genügen. Sie muß, wenn ihre Arbeit in hinreichendem Maße den, die ihrer bedürfen, zu gut kommen soll, einen Neubau unternehmen. Schon seit längerer Zeit wird für diesen Zweck gesammelt, aber es sind bisher nur ca. 13000 M. zusammengekommen. Wir hofften früher mit 50000 M. den Neubau erstellen zu können. Allein die auf Grund dieser Voraussetzung gefertigten Pläne genügten dem Bedürfnis nicht. Die Ausführung eines in jeder Hinsicht befriedigenden Planes, der uns von berufener Seite gefertigt wurde, wird einen Aufwand von ca. 120000 erfordern.

Wir gedenken zunächst eine Hälfte des geplanten Gebäudes herzustellen, um wenigstens der dringenden Noth abzuhelfen. Ob wir dies, ohne eine schwere Schuldenlast uns aufzuladen thun können, ob wir weiterhin den ganzen Plan ausführen können, hängt davon ab, ob uns die Liebe der Freunde der Anstalt noch reichlicher als bisher unterstützt. Von Großh. Regierung ist uns eine namhafte Beihilfe in höchst dankenswerter Weise in Aussicht gestellt worden, doch die Hauptsumme müssen wir durch Sammlungen aufbringen. Sollten wir uns täuschen, wenn wir hoffen, daß, falls der dargestellte Sachverhalt allgemein bekannt und erwogen wird, die nöthigen Mittel uns zufließen werden?

Wir haben viel zu danken für reichliche Unterstützung, die unsrer Anstalt von Hoch und Niedrig, von Reich und Arm, von Nah und Fern schon bisher zu Theil wurde. Möchte dieser Aufruf auch die Herzen erreichen und erweichen, die seither noch gar nicht oder nicht genügend geholfen haben! Möchten doch alle

Eltern, die sich vollsinniger Kinder erfreuen, erweisen, welche Wohlthat sie dadurch genießen und den Dank für diese Wohlthat in reichlicher Gabe für die unglücklichen Schwachsinnigen darthun! Wir hoffen, daß in unsrer badischen Heimath sich 1000 Wohlthäter finden, von welchen uns jeder aus eigenen Mitteln oder durch Sammlung bei andern 100 M. zusendet. Ja wir glauben, daß es unter uns nicht wenige gibt, für die ein Opfer von 1000 und mehr Mark nicht schwer wäre. Es kommt nur darauf an, daß sie sich entschließen. Haben sie es uns nur einmal zugesendet, so thut ihnen das Opfer nicht mehr weh und sie haben dafür das erhebende Gefühl, ein gutes Werk gethan zu haben.

Gott gebe, daß dieser Aufruf bei allen, die ihn lesen, durchschlage und sie zu edler That

anrege. Die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme der Beiträge bereit.

Der Verwaltungsrath der Anstalt für schwach-sinnige Kinder in Karlsruhe: Schmidt, Stadtpfarrer, Waldhornstr. 11; Dr. Bähr, Stadtarzt, Kaiserstr. 223; Fingado, Mil.-Oberpfarrer, Sofienstr. 26; Gilg, Oberkirchenrath, Sofienstr. 26; Kayser, Pfarrer, Hirschstr. 55; Kratt, Notariatsinspektor, Stephaniensstr. 4; Dr. Rishaupt, Geh. Regierungsrath a. D., Waldhornstr. 18; in Mosbach: Rühle, Defan; Baunach, Uhrmacher, Kassier der Anstalt; Deetle, Müller; Lepp, Kaufmann; Thibaut, Landgerichtsrath; in Durlach: Camerer, Major a. D.; in Heidelberg: Winter, Buchhändler; in Neckarzimmern: Haag, Defan; in Reichen: Strauß, Pfarrer; in Sinsheim: G. Becker, Buchdr.

Berlin-Anhalter 4 pEt. Prioritäten La. C. Die nächste Ziehung findet Anfang März statt. Gegen den Coursverlust von ca. 2 1/4 pEt. bei der Auslösung übernimmt das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 5 Pf. pro 100 Mk.

Aus Erfahrung
kann Unterzeichneter die Flechtenmittel von Dr. med. Willenmann allen an dieser Krankheit Leidenden empfehlen. Eine Bekannte von Unterzeichnetem, welche an einem hartnäckigen Ausschlage an Gesicht und Händen litt, wurde durch dieses Präparat schnell geheilt, obgleich alle vorher angewandten Mittel erfolglos blieben. Chr. Hadenjos in St. Georgen (Schwarzwald.)

Allein acht zu beziehen von **J. C. Neef** in Einsiedeln (Schweiz). Preis 3 Mk.

Frankfurter Geldcours vom 9. Febr. 1886.

20 Franken-Stücke	16. 14—18
Engl. Sovereigns	20. 30—34
Dollar in Gold	4. 15—19
Russische Imperials	16. 65—70
Dufaten	9 55—60

Amthliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Sinsheim und die Amtsgerichtsbezirke Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Groß. Bezirksamt Sinsheim.
Nr. 2845. Die Gründung des badischen Fischerei-Vereins betr.

An sämtliche Bürgermeistämter des Amtsbezirks: Unter dem Protektorate Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs Friedrich von Baden ist an Stelle der seitherigen, auf Aktien gegründeten Badischen Gesellschaft für Fischzucht der

Badische Fischerei-Verein

getreten, an den sich alle diejenigen anschließen sollten, welche ein Interesse an dem Wirken des Vereins haben. Insbesondere dürften fischwasserberechtigte Gemeinden, Fischereipächter zc. zu veranlassen sein, durch Beitritt zum Verein die Bestrebungen desselben zu fördern, und es wird bei Abhaltung von Versammlungen und Besprechungen auf diejenigen Bezirke besonders Rücksicht genommen werden, in welchen der Verein zahlreich vertreten ist.

Der Sitz des Vereins ist Freiburg im Breisgau.

Der Verein bezweckt, im Anschlusse an die Bestrebungen des deutschen Fischerei-Vereins in Berlin, die Hebung der Fischzucht und des Fischereiwesens im Großherzogthum Baden. Dieser Zweck wird zu erreichen gesucht durch:

- Vertretung der Interessen der Fischzucht und der Fischerei im Allgemeinen, insbesondere durch Erstattung von Fachgutachten, soweit solche von den betreffenden Staatsbehörden gewünscht werden,
- Unterhaltung eines angemessenen Verkehrs mit verwandten Vereinen, sowie durch anregende Mittheilungen in Wort und Schrift inn- und außerhalb des Vereins,
- Förderung der rationellen Fischzucht in öffentlichen, privaten, wie den vom Verein gepachteten Gewässern, durch Belehrung, sowie durch Beschaffung von Apparaten, Eiern und Brut von Edelfischen zur Bevölkering der Fischgewässer,
- Einführung und Vermehrung vorzüglicher Fischarten, welche in unsern Gewässern noch gar nicht oder selten vorkommen,
- Aussetzung von Prämien für Anzeigen von Uebertretungen der Fischereivorschriften, sowie für die Vertilgung von Fischseiden (Oitern, Reißern zc.) bezüglich der vom Vereine bewirthschafteten Gewässer.

Der Jahresbeitrag ist für ein persönliches Mitglied auf 4 Mk. und für ein corporatives Mitglied auf 8 Mk. festgesetzt.

Beitrittserklärungen sind an den Vorstand des Badischen Fischerei-Vereins in Freiburg i./Br. zu richten und können gedruckte Formulare hiefür (frankirte Postkarten) bei uns erhoben werden.

Wir fordern die Bürgermeistämter auf, den Fischereipächtern diese Verfügung zu eröffnen und denselben zu empfehlen, dem Vereine beizutreten.

Sinsheim, den 7. Februar 1886.

A. Jung.

[197]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Konstatirung der Gemeindeumlagen betr.

Nr. 3405. Den Gemeinderäthen des Bezirks wird unter Bezugnahme auf die diesseitige Verfügung vom 15. v. Mts. Nr. 1449 — Landbote Nr. 9 — eröffnet, daß nach einer neuerlichen Anordnung Gr. Finanzministeriums die Gemeinderäthe die erwähnten Verzeichnisse von dem Herrn Steuerkommissär nicht erhalten, der Letztere dagegen angewiesen wurde, für jede Gemeinde, in welcher Veranlagungen nach Art. 15 des Einkommensteuergesetzes seit dem letzten Ab- und Zuschreiben stattgefunden haben, und bis zur Neuregelung der Gemeindebesteuerung noch stattfinden werden, unter Verwendung der Impresse Muster 6 der Dienstanzweisung zum Einkommensteuergesetz ein Gemeindeumlagenregister aufzustellen, welches s. Zt. nach Feststellung des Umlagefußes sofort zu berechnen und an den Gemeinderath zur Veranlassung der Erhebung durch den Gemeindecerner abzugeben.

Sinsheim, den 8. Februar 1886.

A. Jung.

[207]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Das Abdeckereiwesen betr.

Nr. 3493. Die Bürgermeistämter des Bezirks werden aufgefordert, binnen acht Tagen den Namen des von Seiten der Gemeinde bestellten Abdeckers und weiter noch zu berichten, ob und wann etwa letzterer amtlich verpflichtet worden ist.

Sinsheim, den 9. Februar 1886.

A. Jung.

[205]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Die Versicherung der Gebäude gegen Feuer- gefahr durch Privatgesellschaften betr.

Nr. 3401. Unter Bezugnahme auf unsere Verfügung vom 8. Januar 1885 Nr. 919 — Landbote Nr. 6 — bringen wir den Gemeinderäthen wiederholt zur Kenntniß, daß, wenn ein Gebäude, für welches eine Privatversicherung abgeschlossen ist, durch besonderen Rechtsittel in das Eigenthum eines Anderen übergeht, der Versicherungsvertrag mit dem Eintrag des Eigenthumsübergangs zum Grundbuch seine Wirksamkeit verliert, falls der Erwerber nicht durch ein mit der Gesellschaft abzuschließendes Uebereinkommen in das Vertragsverhältniß seines Vorgängers eintritt (§ 20 der Verordnung vom 15. Dezember 1884).

Der Gemeinderath hat deshalb bei jedem Eigenthumsübergang s o f o r t nach erfolgtem Eintrag in das Grundbuch den Erwerber auf das Erlöschen des Versicherungsvertrags hinzuweisen und ihm zu eröffnen, daß der im Feuerversicherungsbuch enthaltene Eintrag werde gestrichen werden, wenn nicht binnen 4 Wochen dem Bezirksamt das mit der Gesellschaft über den Eintritt in das Vertragsverhältniß etwa abgeschlossene Uebereinkommen in doppelter Fertigung vorgelegt wird. Daß diese Eröffnung stattgefunden hat, ist vom Gemeinderath in der dem Bezirksamt vorzulegenden Besitzveränderungsanzeige zu beurfunden.

Sinsheim, den 6. Februar 1886.

A. Jung.

[200]

Groß. Bezirksamt Sinsheim.

Nr. 3497. Zum Vollzug von Ziffer II. Nr. 4 der Verordnung vom 5. April 1876 — Gef.- und V.-D.-Bl. S. 104 — machen wir bekannt, daß die Durchschnittspreise des für den Amtsbezirk Sinsheim maßgebenden Marktortes Mannheim betragen haben und zwar für einen Centner für die Monate

	November:	Dezember:	Januar:
Hafer 7 M. 11 Pf.	7 M. — Pf.	7 M. — Pf.	
Heu 4 " 20 "	4 " 20 "	4 " 20 "	
Stroh 2 " 60 "	2 " 60 "	2 " 60 "	

Sinsheim, den 9. Februar 1886.

A. Jung.

[208]

Bekanntmachung.

Die Aufstellung des Verzeichnisses der zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung berufenen größten Grundbesitzer des Kreises Heidelberg betr.

Nr. 5945. Das Verzeichniß der zur persönlichen Theilnahme an der Kreisversammlung berufenen größten Grundbesitzer des Kreises Heidelberg in der nachstehenden, die doppelte Zahl enthaltenden Reihenfolge, liegt vom 8. Februar d. J. während acht Tagen zur Einsicht der Betheiligten auf der Kanzlei des Bezirksamtes auf, was ich beehufs etwaigen Vorbringens von Einsprachen andurch zur Kenntniß der Betheiligten bringe. — Es sind dies nachfolgende Herren:

1. Prinz Carl von Baden, Großherzogliche Hoheit, zu Karlsruhe,
2. Freiherr Carl von Benningen zu Eichersheim,
3. Graf Max von Helmstadt zu Neckarbischofsheim,
4. Seine Durchlaucht Alfred Prinz zu Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, auf Schloß Langenzell,
5. Freiherr August von Gemmingen-Hornberg zu Michelsfeld,
6. Freiherr Alfred von Degenfeld, Königl. Preuß. Generalleutnant a. D. zu Karlsruhe,
7. Graf Friedrich Wolfgang von Berlichingen zu Karlsruhe,
8. Freiherr Karl von Göler von Mauer zu Schatthausen,
9. Freiherr Wilhelm Pleikart von und zu Gemmingen, Großherz. Oberstkammerherr zu Karlsruhe,
10. Freiherr Franz Ludwig von Bettendorf zu Karlsruhe.

Groß. Kreishauptmann:

v. Scherer.

[201]

Nr. 1130. Am 11. Januar d. J. wurde in Waibstadt ein Paar offenbar gestohlene Pantoffeln verkauft. Der Eigenthümer wird gebeten, sich bei der Gendarmerie in Neckarbischofsheim zu melden.

Mosbach, 3. Februar 1886.

Gr. Staatsanwalt.

Dürr.

[194]

Teppichweberei.

Unterzeichneter empfiehlt sich im Weben von Teppichen, welche aus alten Tuch- und Lumpenabfällen und Selband hergestellt werden und sichert sehr gute und billige Bedienung zu.

Georg Sauert in Dühren.

Bekanntmachung.

Nr. 1415. Zu D.3. 37 des Gesellschaftsregisters
„Gebrüder Dypenheimer
in Sinsheim“
wurde heute eingetragen:
„Der Theilhaber Ferdinand Dypenheimer hier ist verehelicht mit Johanna Rahm aus Birkenfeld, Großh. Oldenburg. Nach Ehevertrag d. d. Mannheim, 5. Januar 1886, wird jeder Eheheil 100 Mk. zur Gemeinschaft ein, während alles jeztige und künftige bewegliche und unbewegliche Aktiv- und Passiv-Vermögen der Ehegatten von der ehelichen Gütergemeinschaft ausgeschlossen bleibt.“
Sinsheim, 3. Februar 1886.
Großh. Amtsgericht.
Schindler. [199]

Bekanntmachung.

Nr. 1630. Die Ehefrau des Landwirths Johann Michael Besserer, Karoline geb. Hauert von Sinsheim, wurde durch Urtheil der Civilkammer III des Großh. Landgerichts Mannheim vom 26. Januar 1886 für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.
Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger andurch veröffentlicht.
Mannheim, 26. Januar 1886.
Gerichtsschreiberei
des Großh. Landgerichts.
von Hardeg. [206]

Einen sprungfähigen
Kinderfasel
hat zu verkaufen
Müller Dauth in Dühren.

Eine große gelbe halb-langhaarige **dänische Dogge** ist mir entlaufen. Der jeztige Eigentümer wird gebeten hiervon mir Anzeige zu machen.
Konrad Brecht, Müller
in Michelfeld

Ein gut geübter Arbeiter auf Großstück findet sofort dauernde Stellung bei
L. Glück,
Großh. Hofsleidermacher,
Weißstadt. [198]



Carl-Fischer
in
Sinsheim
empfiehlt
in großer
Auswahl
Baumscheeren,
Rebscheeren,
Heckenscheeren,
Baumsägen.

Schäfererei-Verpachtung.



Da die Versteigerung vom 1. Februar d. J. die Genehmigung nicht erhalten hat, so wird Tag- und Nachtfahrt zur nochmaligen Versteigerung auf
Montag den 15. Februar l. J.,
Nachmittags 1 Uhr,
in hiesiges Rathhaus anberaumt.
Der Zuschlag wird dem höchsten Gebot erteilt. Die Bedingungen liegen bis zur Versteigerung zu Jedermanns Einsicht im Rathhause offen.
Liebhaber ladet ein
Steinsfurth, den 9. Februar 1886.
Bürgermeisteramt.
Braun.

[202]

Würfel.

Holz-Versteigerung.



Freitag den 12. Februar d. J.,
Morgens 9 Uhr beginnend,
werden im hiesigen Gemeindewald, am Weg nach Sinsheim, 60 Eichstämmchen, zu Bau- und Nutzholz geeignet, und 8500 Stück Wellen, worunter ca. 1000 Stück Zaunreisigwellen versteigert, wozu einladet
Waldbangeloch, den 8. Februar 1886.
Bürgermeisteramt:
Sagmuier. [196]

Holz-Versteigerung.



Die Rath. Kirchschaffnei Heidelberg versteigert aus den Lobensfelder Schaffneiwaldungen, Distrikt Langenthal Abth. 1 und 2 am **Samstag den 13. ds. Mts., Morgens 10 Uhr anfangend,** in der Wirthschaft zu Kloster Lobensfeld: 2 eich. Alöhe, 50 Ster buch., 22 eich. und 7 forl. Scheitholz, 65 Ster buch., 4 eich., 7 forl. und 4 aspen. Prügelholz, 7100 buch., 50 eich. und 575 forl. Wellen.
Waldbüter **Schener** in Wiesenbach zeigt das Holz auf Verlangen vor.

Patent-Panzer-Kassenschränke.



Diese neuen, mit Patent-Panzerung versehenen Geld-, Bücher- und Documentenschränke in jeder Möbelform und zum Einmauern-Gewölbe und Comptoir-Einrichtungen, sind garantirt der größte Schutz gegen Feuer und Einbruch und widerstehen den raffiniertest construirten Bohr- und Brechwerkzeugen. Das pat. Sicherheitschloß ist der höchste Schutz gegen Diebe, da der Schlüssel nie, wie bei andern Sicherheitschlossern copirt werden kann.



Notarielle Urkunde über glänzend bestandene Feuerprobe, amtliches Gutachten unter Beiziehung von Sachverständigen.
Zeugnisse von vielen Gemeindebehörden unserer Gegend, sowie von Hamburg, Buenos-Ayres, Tunis, Melbourne zc. zc. stehen gerne zur Verfügung.
Kassetten jeder Größe mit Geheimboden und Vorrichtung zum An- und Losschließen liefert billigst

Daub's Geldschrankschlosserei und mechanische Werkstätte

HEIDELBERG, Dreikönigstrasse.

[110]

Kinderwagen

empfehlen billigst
[203] **C. Speiser.**

Wer Schlagfluss fürchtet oder bereits davon betroffen wurde, oder an Congestionen, Schwindel, Lähmungen, Schlaflosigkeit, resp. an krankhaften Nervenzuständen leidet, wolle die Broschüre „Ueber Schlagfluss-Vorbeugung u. Heilung“, 3. Aufl., vom Verfasser, ehem. Landw.-Bataillonsarzt Rom. Weissmann in Vilshofen, Bayern, kostenlos und franco, beziehen. [1269]

Technicum Mittwelda.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Rahmkäse

billigt bei
[154] **Wilh. Scheeder.**

Barzer Handkäse

vorzügl. Qualität bei
[77] **Wilh. Scheeder.**

Carbolinum

vorzügl. Mittel zur Conservirung des Holzes zu Fabrikpreisen bei
[1280] **Wilh. Scheeder.**

Corsettschließen und Uhrfedern

(acht engl. Stahl) bei
[1768] **M. Freudenberger.**

I^a Limburger & Emmenthaler Käse,

Tafelsalz & Senf

empfehlen
[385] **Sugo Seufert.**

Seilbrunn.

Am 16. Februar, als am Seilbrunner Viehmarkt, bringen wir **18 Stück prima Zuchtfarren** (acht Schweizer Race) größtentheils sprungfähig auf den Markt zum Verkauf. Käufer sind höflichst eingeladen.
S. Grünwald,
J. Mayer.

[209]

Beste Sorten feidgereinigte

Kleesamen

empfehlen
[175] **Carl-Fischer.**

SCHORERS

Im Januar beginnt Schorers Familienblatt einen neuen Band. Das Blatt ist zu beziehen in Wochennummern, vierteljährlich 2 Mark; oder in Heften zu 50 Pf. Auch in Octav-Format (Salon-Ausgabe), monatlich ein Heft zu 75 Pf.
Folgende Romane erscheinen zunächst: „Der Günstling der Präsidentin“, von Hermann Sudermann. Ein höchst eigentümlicher Roman mit feierhafter Spannung. — „Manenliebe“, von H. Schobert. Eine interessante Herzengeschichte. — „Unter der Blume“, von Stefanie Kenner. — „Das Medium“, von Hans Blum. Nach einem wirklichen Erlebnis aus der Spiritistenwelt. — Von E. v. Hartmann eine Reihe von Artikeln über gesellschaftliche

FAMILIEN-

Fragen. — Beiträge von Niemeyer und andern Verzetzen über Gesundheitspflege. — Auch die so beliebten Blaudereien von

Wilhelmine Buchholz

werden fortgesetzt. — Schilderungen und Berichte aus dem deutschen Schutzgebiet in Ostafrika von dem Afrikareisenden Clemens Denhardt. Man abonniert in allen Buchhandlungen und bei der Post. Probe-Nummern überall gratis und franco, auch durch die Expedition in Berlin, S.W., Dessauerstr. 12.

BLATT.

Tapeten!

Die neuen Muster für 1886 sind eingetroffen und empfiehlt
G. Münzesheimer.

Chocolade

von der Compagnie Française in frischer Waare billigt bei
[1927] **Wilh. Scheeder.**

I^a Havanna-Honig

billigt bei
[1850] **Wilh. Scheeder.**

Richardt.

Aerte und Beile

(Eberbacher)
unter Garantie bei
Heinrich Waidler.